



Jan David Basczok

Szenen, Inszenierungen und Bühnen in der Apostelgeschichte

(WUNT 2, 538)

Tübingen: Mohr Siebeck 2020

X + 189 S., 74,00 €

ISBN 978-3-16-159995-8

Stefan Silber (2021)

Nicht umsonst ist der Evangelist Lukas traditionell als erster Ikonenmaler beschrieben worden. In seinem Evangelium und in der Apostelgeschichte beschreibt er mit Worten großformatige Bilder und Szenen, in denen er die spirituelle Bedeutung seiner theologischen Botschaft anschaulich sichtbar und gewissermaßen mit den Händen greifbar macht. Dass Lukas nicht nur statische Ikonen, sondern bewegte Bilder, dramatische Szenen, ja Inszenierungen beschreibt, macht sehr anschaulich Jan David Basczok in seiner Studie über „Szenen, Inszenierungen und Bühnen in der Apostelgeschichte“ deutlich. Die neutestamentliche Dissertation (Univ. Göttingen) des evangelischen Theologen, Germanisten und Geschichtswissenschaftlers stellt diesen Aspekt der Apostelgeschichte durch eine exemplarische Analyse ausgewählter Szenen und ihrer Bühnen heraus.

Das Buch ist im Wesentlichen in drei Kapitel gegliedert: Nach Vorwort und Einleitung erläutert das erste Kapitel den theoretischen Rahmen der Forschungsarbeit, die im zweiten anhand einer Reihe von knappen Analysen der gesamten Apostelgeschichte und dann relativ ausführlich mit Auswertungen verschiedener Szenen durchgeführt wird. Ein dritter Abschnitt des zweiten Kapitels wertet die Ergebnisse der Analyse hinsichtlich der theologischen Aussageabsichten des Autors der Apostelgeschichte aus. Das dritte Kapitel widmet sich in Form eines Resümees einem zusammenfassenden Rück- und Ausblick.

Basczok geht literaturwissenschaftlich an seinen Stoff heran. Die historische Rückfrage nach den im Text erzählten geschichtlichen Ereignissen interessiert ihn weit

weniger als die Frage nach den Interessen und Absichten des Erzählers sowie den literarischen Mitteln, mit denen er diese Interessen vertritt. Insbesondere legt Basczok einen Schwerpunkt bei der Frage nach den erzählten Räumen, in denen die Apostelgeschichte spielt. Er stellt dabei heraus, dass die Apostelgeschichte – anders als häufig vermutet – kein Buch über das Reisen in urchristlicher Zeit ist, sondern dass die Aufenthalte zwischen den Reisen im Mittelpunkt der Erzählung stehen und die knappen Reiseberichte nur sparsame Verknüpfungen zwischen den einzelnen Schauplätzen bilden.

Diese einzelnen erzählten Räume behandelt Basczok als *Bühnen*, die vom Autor der Apostelgeschichte konstruiert und mit Requisiten, Personal und Lokalkolorit versehen werden, um den erzählten Szenen den angemessenen Rahmen zu geben. Basczok arbeitet dabei eine inhaltliche Kohärenz zwischen den Bühnen und den Themen, die auf ihnen verhandelt werden, heraus: Philippi und der Übergang nach Europa, Athen und die Auseinandersetzung mit der Philosophie, Ephesus und der Sieg über Götzenkult und Zauberei usw. Diese Zusammenhänge werden plausibel und transparent herausgearbeitet. Die Arbeit des Lukas als Bühnenbildner und Dramaturg kann auf diese Weise nachvollzogen werden.

Diese überzeugende Grundidee hätte jedoch durchaus vertiefter durchgeführt werden können: Sozial- und religionsgeschichtlich sowie literaturwissenschaftlich scheint die Arbeit kaum mehr als an der Oberfläche zu kratzen; dafür werden einige Ideen immer wieder neu aufgegriffen und teils sehr wortnah wiederholt. Der Verzicht auf Gendergerechtigkeit in der Sprache mutet bei einer aktuellen Dissertation sehr befremdlich an, und der häufige Einsatz pauschalisierender Formulierungen (wie „die Juden“) lässt unangenehme Assoziationen aufkommen, vor allem wenn am Ende der Apostelgeschichte verallgemeinernd und zurückblickend von der „Verwerfung der nicht bekehrungswilligen Juden“ (126) die Rede ist.

Diese Schwächen verdecken jedoch nicht die zentrale Grundidee des Buches, Lukas bei der Konzeption, Gestaltung und Dramatisierung der Bühnenszenen seiner Apostelgeschichte über die Schulter zu blicken und seine Interessen, Motive und Techniken zu studieren. Jan David Basczok trägt mit seiner Arbeit ein weiteres interessantes Mosaiksteinchen bei, das die literarische und theologische Arbeit des Autors des Doppelwerkes verstehen hilft. Eine Untersuchung der Bühnen und Inszenierungen im Lukasevangelium könnte darauf aufbauen.

Zitierweise: Stefan Silber. Rezension zu: *Jan David Basczok. Szenen, Inszenierungen und Bühnen in der Apostelgeschichte. Tübingen 2020*
in: bbs 4.2021
https://www.bibelwerk.de/fileadmin/verein/buecherschau/2021/Basczok_Apg.pdf